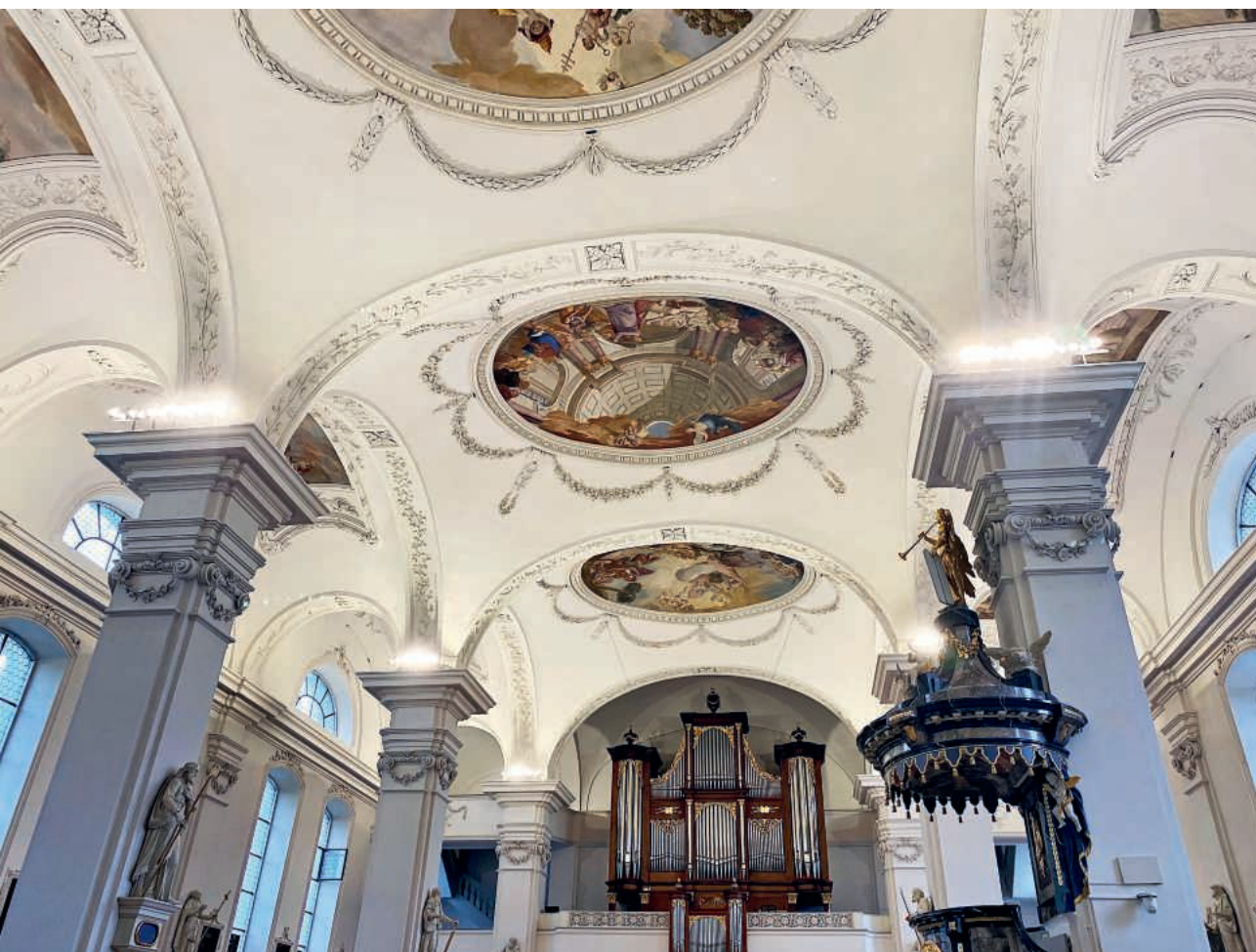


pfarreiblatt

17/2023 1. bis 15. Oktober Katholische Pfarrei Willisau



Pfarrkirche St. Peter und Paul

In neuem Glanz

Seite 7

- 2 Prüfungsgottesdienste
- 4/5 Kommunion trotz Zöliakie
- 11 Pfadi: Adventsaktion

Pfarrei aktuell

Ein Dankeschön für die Kollekten!

- 27.8. Für den Bewohnerfonds
Waldruh Willisau Fr. 259.55
- 03.9. Theol. Fakultät der Universität
Luzern Fr. 392.50

Erntedank- Gottesdienst



Am Sonntag, 10. September, feierten wir Erntedank in der Pfarrkirche Willisau. Unter dem Motto: «E Hand voll Heimatärde» haben wir die Herzen der Gottesdienstteilnehmenden erfreut. Wir – die Trachteliüt Willisau – haben mit Tanz, Gesang und Örgelklängen den Gottesdienst bereichert und allen einen freudvollen Tag beschert. Die Dekoration vor dem Altar der Pfarrkirche war geprägt von den Früchten der Ernte wie Gemüse, Obst und Blumen. Im Anschluss waren alle zum Apéro auf dem Kirchplatz eingeladen.

Text/Fotos: Trachteliüt Willisau

Grundkurs Liturgie

Prüfungsgottesdienste



v. l.: Ida Birrer, Robin Marti, Andreas Wissmiller und Denise Heiniger.

Foto: Patrik Schwegler

Aus unserem Pastoralraum absolvieren aktuell drei Personen den «Grundkurs Liturgie» am Liturgischen Institut in Fribourg. Es sind Denise Heiniger, Katechetin in Menznau und Gettnau, Robin Marti, Kirchenrat in Hergiswil, sowie Ida Birrer, Theologin i. A. und Ortsseelsorgende in Menzberg. Zum einjährigen Kurs gehört auch ein Praxisteil, sprich in einer Pfarrei des Pastoralraumes auch selbst einmal einen Gottesdienst vorbereiten, halten und gezielt Rückmeldungen einholen. Diese drei «Prüfungs-Gottesdienste» stehen jetzt an:

Di, 3. Oktober, 19:30: Kapelle St. Niklaus auf dem Berg, Willisau, Ida Birrer

So, 29. Oktober, 08.00 und 10.00: Pfarrkirche Willisau, Robin Marti

So, 26. November, 09.00: Pfarrkirche Menzberg, Denise Heiniger

Und gemeinsam halten die drei Personen zusammen einen Gottesdienst am

Samstag, 30. September, um 19:30 in der Kapelle Hübeli.

Denise Heiniger, Ida Birrer und Robin Marti freuen sich, wenn möglichst viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher kommen und mitfeiern. Ich möchte das herzlich unterstützen. Und ich bin dankbar, dass sich immer wieder Menschen finden, die eine liturgische Ausbildung machen und bereit sind, Gottesdiensten vorzustehen.



Kapelle Hübeli in Hergiswil. Foto: zVg

Andreas Wissmiller,
Pastoralraumleiter

Kantorei St. Peter & Paul

PS, nicht Diesel

Alle freuen sich auf gemütliche Kutschenfahrten. Foto: zVg

Bei Sonnenschein trafen sich die Sängerinnen und Sänger der Kantorei St. Peter & Paul Willisau zur alljährlichen Chorreise.

Für dieses Jahr entschied man sich, nicht per Bus, sondern mit nur 2 PS auf die Reise zu gehen. Die Schönheiten der nahen Natur lassen sich so viel besser erleben.

Mit Ross und Wagen führte die Reise von Willisau übers Ostergau und Stettenbach am Soppensee entlang nach Buholz. Sogar der Chor-Nachwuchs war mit der zwei Monate jungen Maria bereits mit an Bord. Unterwegs überraschte Paul Kneubühler die Mitglieder mit einem feinen Apéro.

Ein Liedchen auf den Lippen

Der Gesang kam nicht zu kurz. Chorleiter Pascal Gerber stimmte immer wieder schöne Lieder an. Im Restaurant Lamm, Buholz, angekommen, genoss die Sänger:innen-schar ein feines Mittagessen.

Bei der Weiterfahrt mit Kutscher Hans begann es leider zu regnen. Dies beeinträchtigte die gute Laune jedoch in keiner Weise.

Der Weg führte über Geiss, nach Menznau, danach über den Rötelberg und zurück nach Willisau ins Städtli. Im Restaurant Sternen wurde die Gruppe mit einem feinen Dessert und Kaffee willkommen geheissen. Bei angeregten Gesprächen wurde diskutiert und gelacht, bis sich die Sängerinnen und Sänger auf den Heimweg machten.

Der herrliche Tag verging mit der Erkenntnis, dass es in nächster Nähe schöne und sehenswerte Landschaften zu entdecken gibt.

Daniel Pürro, Aktuar

«Kafi Chatz» neu im Pfarreizentrum

Der Frauenimpuls freut sich, das beliebte «Kafi Chatz» an der Kilbi von Willisau an einem neuen Standort durchführen zu dürfen. Im Pfarreizentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, servieren viele freiwillige Helferinnen die feinen, selbstgebackene Kuchen, Kilbichüechli und Torten sowie Kaffee «mit» oder «ohne».

Öffnungszeiten: Sa, 14. Okt., 15.00–23.00; So, 15. Okt.,



Geniessen und spenden.

10.00–20.00 und Mo, 16. Okt., 09.00–20.00.

Die gespendeten Backwaren können an allen drei Tagen im Kafi Chatz abgegeben werden. Der Erlös kommt dieses Jahr dem Angebot «Hauszeit mit Herz» in Sursee zugute. Es handelt sich dabei um ein einzigartiges Angebot für Mütter und Väter, sich vor einem Eltern-Burnout zu bewahren.

Der Frauenimpuls freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher und dankt für die Unterstützung.

Text/Foto: Vreni Huber, frauenimpuls

Crêpes-Genuss an der Kilbi

Pflegen Sie am Kilbiwochenende von Willisau alte Traditionen und lassen Sie sich am Stand des Vereins «eine Welt» mit einer feinen Crêpe verwöhnen. Unser Standort ist im Städtli vor dem Obertor.

Der Erlös aus dem diesjährigen Kilbi-Crêpes-Verkauf fliesst vollumfänglich in Projekte für Strassenkinder und Kinder aus sozial benachteiligten Familien in Indien. Unsere Kontaktperson unterstützt gemeinnützige Organisationen in Delhi und Shimla.

Der Verein «eine Welt» freut sich auf Ihren Besuch und dankt herzlich für alle Unterstützung.

Crêpes-Verkauf:

Sa, 14. Oktober ab 15.00 und So, 15. Oktober ab 11.30.

Verein «eine Welt»

Hostien für Menschen mit Zöliakie

Kommunizieren ohne Bauchweh

Hostien müssen laut Kirchenrecht zwingend Weizen enthalten, damit die Wandlung stattfinden kann. Menschen, die an Glutenunverträglichkeit (Zöliakie) leiden, müssen dennoch nicht auf die Kommunion verzichten.

«Ich kenne ein Kind, das ins Spital muss, wenn es nur ein klein wenig Glutenstaub erwischt», erzählt Iren Staffelbach, Sakristanin in Knutwil. Auch sie selbst ist von Zöliakie (siehe Kasten unten) betroffen, doch ihr Körper reagiert «in den meisten Fällen nicht auf normale Hostien». Anders Stefan Mettler, Seelsorger in der Pfarrei Ingenbohl-Brunnen. «Wenn ich eine normale Hostie kommuniziere, leide ich danach drei Tage unter Verstopfung und Müdigkeit», sagt der Theologe. Die drei Betroffenen sind

Klebereiweiss Gluten

Zöliakie ist eine Unverträglichkeit gegenüber dem Klebereiweiss Gluten. Dieses ist in vielen Getreidesorten, darunter Weizen, enthalten. Bei Betroffenen löst der Verzehr von Gluten eine Entzündung der Dünndarmschleimhaut aus. Die Dünndarmzotten werden geschädigt, sodass der Körper wichtige Nährstoffe nicht mehr aufnehmen kann. Dies kann zu verschiedenen Symptomen führen, die von Magen-Darm-Beschwerden bis zur Wachstumsverzögerung bei Kindern reichen. Etwa 30 Prozent der Bevölkerung haben eine genetische Veranlagung für Zöliakie, doch nur ein Bruchteil erkrankt daran.

zoeliakie.ch

mit ihrer Krankheit nicht allein: In der Schweiz ist etwa ein Prozent der Bevölkerung von Zöliakie betroffen, das entspricht rund 85 000 Menschen, wie die IG Zöliakie auf Nachfrage mitteilt. Allerdings seien die Symptome sehr unterschiedlich, weshalb viele nichts von ihrer Krankheit wüssten.

«Ungültige Materie»

Während man bei der alltäglichen Ernährung auf Alternativprodukte wie Reis- oder Kartoffelmehl zurückgreifen kann, stellt die Kommunion Betroffene und Seelsorger:innen vor Probleme. Denn laut Kirchenrecht muss das für die Eucharistiefeyer verwendete Brot «aus reinem Weizenmehl bereitet und noch frisch sein» (CIC 1983/924 §2). In einem Schreiben an die Bischofskonferenzen formulierte die Glaubenskongregation 2003: «Hostien, die überhaupt kein Gluten enthalten, sind für die Eucharistie ungültige Materie.» Das bedeutet, dass die Wandlung des Brotes zum Leib Christi nicht stattfinden kann.

Begründet wird dies laut Birgit Jeggle-Merz, Professorin für Liturgiewissenschaft an den theologischen Hochschulen Chur und Luzern, mit der Praxis Jesu beim Abendmahl, «der das zu biblischer Zeit gebräuchliche Brot aus Weizenmehl als Zeichen für sein Heilshandeln verwendete». In Treue zur biblischen Überlieferung werde bis heute an dem festgehalten, was die drei Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas sowie Paulus über das letzte Abendmahl berichteten.

«Insofern wird nur jenes Brot als «gültige Materie» bezeichnet, das wenigstens einen Bruchteil von reinem Weizenmehl enthält», so Jeggle-Merz. Tatsächlich erlaubt auch die Glaubenskongregation im Schreiben von

2003, dass «Hostien, die wenig Gluten enthalten, jedoch so viel, dass die Zubereitung des Brotes möglich ist ohne fremdartige Zusätze und ohne Rückgriff auf Vorgangsweisen, die dem Brot seinen natürlichen Charakter nehmen», für die Eucharistie gültig sind. Aus diesem Grund gibt es sogenannte glutenfreie Hostien für Zöliakiebetroffene. Diese enthalten zwar 14 mg Gluten pro Kilogramm Mehl, liegen damit aber innerhalb der Norm von 20 mg/kg Mehl, nach der ein Nahrungsmittel als «glutenfrei» gilt. Sollte ein:e Gläubige:r auch diese Hostien nicht vertragen, so bleibt die Möglichkeit der «Kommunion unter der Gestalt des Weines», hält die Glaubenskongregation fest.

3000 Hostien jährlich

Zuständig für den Vertrieb der glutenfreien Hostien ist die Hostienbäckerei im Kloster Hermetschwil AG. Diese bezieht sie aus Deutschland. Gemäss Äbtissin Angelika Streule werden in der Schweiz jährlich insgesamt rund 3000 solcher Hostien bestellt.

Heute sind sich die meisten Pfarreien der Problematik bewusst und halten für Zöliakiebetroffene glutenfreie Hostien bereit. Zu beachten gilt dabei, dass diese «auf keinen Fall mit glutenhaltigen Hostien in Berührung kommen», schreibt die IG Zöliakie in einem eigenen Flyer zu dieser Thematik. Darum müssten die glutenfreien Hostien in einem separaten Gefäss aufbewahrt werden und die Spender:innen müssten vor dem Berühren der Hostien ihre Hände reinigen.

Laut Jeggle-Merz gibt es auch Hostienbäckereien, die trotz der kirchenrechtlichen Vorgaben für Oblaten Mehl verwenden, das nicht glutenhaltig ist. «Kirchenrechtlich gesehen



Beim Austeilen der Kommunion ist darauf zu achten, dass die glutenfreien Hostien auf keinen Fall mit normalen Hostien in Berührung kommen.

Bild: Adobe Stock

«passiert nichts», wenn über diese Hostien das eucharistische Hochgebet gesprochen wird», sagt dazu die Liturgieprofessorin. Dennoch gibt sie zu bedenken: «Haben die Mitfeiernden, die diese Hostien zu sich nehmen, nicht wirklich Eucharistie gefeiert? Sind sie nicht verbunden mit dem in Tod und Auferstehung Jesu Christi geschehenen Heil?»

Dennoch wirksam

Jeggle-Merz verweist darauf, dass die Frage nach der Gültigkeit der Eucharistie in der scholastischen Theologie seit dem 12. Jahrhundert von grosser Bedeutung war. Darüber hinaus gebe es aber auch das Kriterium der «Fruchtbarkeit», das danach fragt, ob ein Sakrament auch das bewirkt, was es bewirken soll. Diese sei, so fragt sie an, doch sicher auch gegeben, «wenn ein zöliakiebetroffener Mensch eine aus Kartoffel- oder Reismehl bestehende Hostie empfängt».

Sylvia Stam

Die glutenfreien Hostien im eigenen Döslein

In den Pfarreien und Pastoralräumen des Kantons Luzern ist ein hohes Bewusstsein für die Thematik vorhanden, wie eine Umfrage zeigt. In den meisten Sakristeien sind glutenfreie Hostien auf Vorrat vorhanden, in einem eigenen Behälter. Wo viele Wortgottesdienste stattfinden, werden auch bereits geweihte Zöliakie-Hostien im Tabernakel aufbewahrt.

Betroffene können sich vielerorts vor dem Gottesdienst in der Sakristei melden. Andersorts, etwa in den **Luzerner Pfarreien St. Paul und Maria zu Franziskanern**, bringen Betroffene die glutenfreien Hostien selber mit und übergeben sie vor dem Gottesdienst den Verantwortlichen. Diese sind sich bewusst, dass die glutenfreien Hostien beim Austeilen nicht mit den normalen Hostien in Berührung kommen dürfen.

Wie aber wissen die Zöliakie-Betroffenen, wo «ihre» Hostie verteilt wird? Im **Pastoralraum Hürntal** wird in jedem Sonntagsgottesdienst gesagt, wer die glutenfreien Hostien austeilt. In **Kriens** hat der oder die Prediger:in in der Hostienschale immer auch ein Döslein mit gewandelten glutenfreien Hostien. In der **Luzerner Pfarrei St. Johannes** werden diese immer an derselben Stelle ausgeteilt. In **Emmen-Rothenburg** ist eine betroffene Person bekannt, die regelmässig in den Gottesdienst kommt und jeweils am gleichen Ort sitzt. Für sie wird eine glutenfreie Hostie in einer kleinen Glasschale bereitgestellt. In **Rain** hat man eine pragmatische Lösung gefunden: Die betroffene Person bringt ihr eigenes Knäckebrot in kleinen Stücken zum Konsekrieren mit und gibt dieses vorgängig in der Sakristei ab. sys

Gottesdienste

Sonntag, 1. Oktober

08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Alfredo Sacchi

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Alfredo Sacchi
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle
Musikalische Umrahmung des Gottesdienstes durch die Chorgemeinschaft Gettnau-Willisau und Peter Unternährer an der Orgel

Dienstag, 3. Oktober

19.30 Kommunionfeier, St. Niklaus auf dem Berg

Mittwoch, 4. Oktober

10.00 reformierter Gottesdienst, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 5. Oktober

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 6. Oktober – Herz-Jesu-Freitag

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 7. Oktober

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Hubert Schumacher
Jzt. für Berta Birrer, Waldruh, früher Menzbergstrasse 8a; Jzt. für Martha Meier-Lipp und Angehörige, Wohnheim Zopfmat; Jzt. für Balthasar und Marie Wechsler-Müller, sowie für Tochter Sophie und Familie, Bösegg.

16.30 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Andreas Wissmiller

18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
Kollekte: Verein Freunde Pater Tony Jurt

Sonntag, 8. Oktober

08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
Kollekte: Verein Freunde Pater Tony Jurt

17.00 Eucharistiefeier Albanermission, Pfarrkirche
Don Anton Uka

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Larina Schmidiger

Mittwoch, 11. Oktober

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 12. Oktober

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 13. Oktober

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 14. Oktober

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
Jzt. für Pius Krattinger-Tinguely, Adlermatte 15;
Jzt. für Dorly Murpf-Emmenegger, Zopfmat 1.
Jzt. für Josef und Doris Steiner-Rieger, Berta Steiner und Angehörige, Kreuzstrasse 1.

16.30 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat, Kilbigottesdienst mit Jodelklängen
Gottesdienstgruppe Zopfmat: Lucia Muff

Sonntag, 15. Oktober – Chilbi

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
Kollekte: Stiftung Brändi Willisau
Nach den Gottesdiensten gibt es eine kleine Kilbi-Überraschung vom Pfarreirat für Gross und Klein.

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Avan Tresch

Kollekten

Sonntag, 1. Oktober: Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch so weit wie möglich gegenüber anderen Berufsgruppen der Seelsorgen seines Bistums. Seelsorger/innen, die im Ausland tätig sind, werden durch diözesane Einzahlungen in die Vorsorgeeinrichtungen für das Alter abgesichert. Ausserordentliche Aufwendungen bei diözesanen Anlässen können dank dieser Kollekte finanziell unterstützt werden. Herzlichen Dank.

Samstag/Sonntag, 7./8. Oktober: Verein «Freunde Pater Tony Jurt», Projekt Strassenkinder im Kongo

Pater Tony Jurt lancierte im Ostkongo ein Hilfsprojekt für Strassenkinder. Nach seinem Tod im Jahr 2012 gründeten seine Freunde einen Verein, der dieses Projekt – unter anderen – weiterführt. Es geht hier um Mädchen und junge

Frauen, die auf der Strasse leben und schlechteste Lebenschancen haben. Unsere Pfarrei sammelte schon mehrmals für dieses wichtige Hilfsprojekt vor Ort im Sinne des verstorbenen Paters. Vielen Dank für Ihr wertvolles Mittragen.

Sonntag, 15. Oktober: Stiftung Brändi, Willisau

Als private Non-Profit-Organisation erfüllt die Stiftung Brändi eine wichtige Aufgabe und engagiert sich erfolgreich für die berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration von Menschen mit einer Behinderung. So

unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Im AWB Willisau gibt es über 100 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Ebenfalls stehen in Willisau an mehreren Standorten Wohnplätze zur Verfügung, vorwiegend für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Einige wohnen allein und werden punktuell unterstützt, andere leben in Wohngruppen mit bis zu fünf Personen zusammen. Für die Umsetzung verschiedener Projekte ist die Stiftung Brändi auf Spenden angewiesen. Vielen herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Pfarrkirche St. Peter und Paul

Frisch, trotz Alter

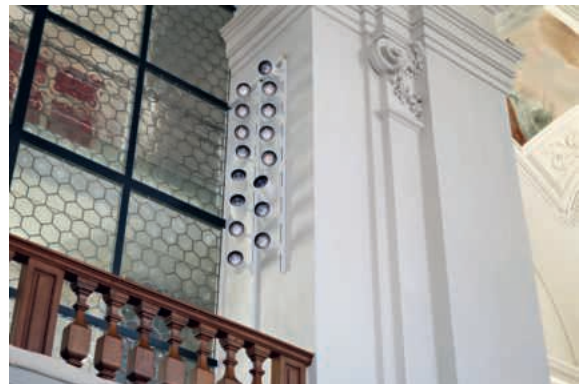
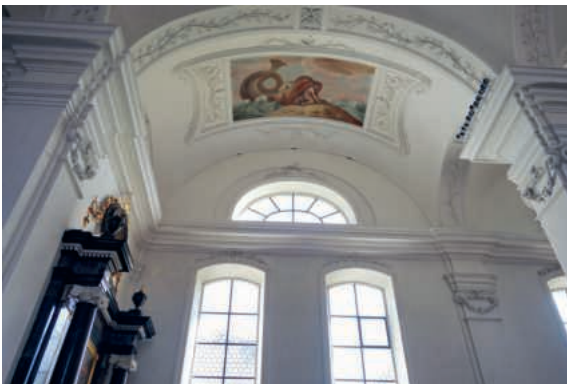
Die Innenkonservierungsarbeiten der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Willisau neigen sich dem Ende zu. Just auf den 1. Oktober sind diese nach knapp vier Monaten – sogar früher als geplant – abgeschlossen. Die Pfarrkirche St. Peter und Paul strahlt in neuem Glanz.

Das ganze Gewölbe, sämtliche Wände und alle Fenster wurden gereinigt und kleinere Risse und Abplatzungen an den Stuckaturen restauriert. Alle Bilder, Figuren sowie die Orgel erhielten eine fachmännische Reinigung und wo notwendig wurde ausgebessert. Die gesamte Beleuchtung ist neu auf LED umgestellt. Die Fensterflügel wurden kontrolliert, die Dichtungen ausgetauscht und beim Sandsteinboden ein paar Fugen erneuert.

Der Kirchenrat bedankt sich bei allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit. Einfach wunderbar zu sehen, wie die Pfarrkirche innen wieder strahlt. Ein paar Bildbeispiele.

Urbana Bieri, Aktuarin und Bau

Fotos: mun



«Wie Heilung gelingt» – Interview zum Buch

«Glaube ist die stärkste Energie»

Wie kann der Glaube zur Heilung eingesetzt werden? Dieser Frage geht Heinz-Peter Röhr in seinem Buch nach. Er plädiert dafür, dass auch Kirchen das Heilende stärker ins Zentrum stellen.

Kirchen sollten sich das Heilende neu erschliessen, schreiben Sie in Ihrem Buch. Wie meinen Sie das?

Heinz Peter Röhr: In der Religion fehlt etwas, wenn der heilende Aspekt ausbleibt. Die Wunderheilungen Jesu waren etwas Besonderes, das war geradezu ein Markenzeichen einer grossen Gottesnähe. Das ist heute verloren gegangen, Hunderttausende wenden sich von der Kirche ab, weil sie darin keinen Sinn mehr sehen.

Vermittelt die Kirche also zu wenig Gottesnähe?

Die Kirche hat lange darauf hingewirkt, dass die Menschen sich anpassen, sie hat Angst verbreitet. Doch wenn Menschen zu ängstlich werden, geht etwas ganz Elementares verloren,



«Wenn jemand sein Leben als sinnvoll erfährt, werden dadurch Selbstheilungskräfte geweckt», ist Heinz-Peter Röhr überzeugt.

Bild: i-stock

nämlich Nähe und Vertrauen. Gottesnähe ist für die psychische Gesundheit elementar. Es ist belegt, dass gläubige Menschen gesünder sind, weil sie Vertrauen haben in einen Gott, der für sie da ist und der sie heilt.

kommt eine Garantie, dass er oder sie geheilt wird. Ich möchte alle einladen, das auszuprobieren: Sich selbst die Erlaubnis geben, sich Gott nahe zu fühlen. Dann ist mehr möglich, als man zuerst glauben mag.

An Heilung glauben



Heinz-Peter Röhr (*1949) ist Pädagoge und Sozialarbeiter. Er war über dreissig Jahre an einer Klinik für Suchtbetroffene tätig.

In seinem Buch «Wie Heilung gelingt» spricht Röhr von der zentralen Bedeutung des Glaubens an die eigene Genesung.

Heinz-Peter Röhr: Wie Heilung gelingt | Herder 2023 | ISBN 978-3-451-60399-0

Sie schreiben: «Man hat das Recht zu bitten und wenn der Glaube stark genug ist, wird die Bitte auch in Erfüllung gehen.» Ist das nicht ein etwas naives Gottesbild? Ein Gott, der mir alles gibt, worum ich ihn bitte?

Das ist in meinen Augen kein Widerspruch. Jesus sagt: «Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Gottesreich kommen.» Ich finde das sehr angemessen. Es zeugt von einem Gottesbild, das von dieser tiefen Gläubigkeit getragen ist.

Und wenn ich trotz allem Bitten nicht gesunde, glaube ich dann zu wenig? Ein tiefer Glaube kann mit Sicherheit sehr viel bewirken, aber niemand be-

Gleichzeitig sagen Sie, zur Lebenskunst gehöre «die Fähigkeit, zu den Dingen ja zu sagen, die wir nicht ändern können». Das dünkt mich ein Widerspruch zum Glauben an Heilung.

Ich bin nicht sicher, ob der Widerspruch so gross ist. Im Vaterunser sagen wir: «Dein Wille geschehe.» Für unsere seelische Gesundheit ist es von grosser Bedeutung, dass wir uns auf ein grundsätzliches Ja zum Leben einlassen – und zu all den Dingen, den positiven wie den negativen.

Ein wesentlicher Teil Ihres Buches spricht von der Befreiung von Schuld und Scham. Warum ist es wichtig,

sich unschuldig zu fühlen, um zu gesunden?

Bevor Jesus einen Kranken heilte, versicherte er ihm, dass seine Sünden vergeben seien. Erst muss die Seele gesund werden, dann kann auch der Körper heilen. Ein Mensch, der sich schuldig fühlt, wird leichter krank. Zudem gilt: Wenn jemand keine Perspektive, keinen Sinn im Leben sieht, ist dies eine günstige Voraussetzung für chronische Krankheiten. Hier ist es besonders wichtig, dass Menschen Optimismus entwickeln. Und diesen, wenn sie krank werden, eher aufbauen und daran glauben, dass sie gesund werden. Der Glaube ist die stärkste Energie im Menschen.

Das klingt optimistisch. Es gibt Menschen, die eher pessimistisch sind.

(lacht) Ja, Pessimist:innen sollten möglichst zu Optimist:innen werden. Bei Krebskranken beispielsweise ist Optimismus ein entscheidender Faktor zur Gesundung. Ich beschreibe in meinem Buch eine Methode, die ich von Martin Seligman kenne, der sagt: Man muss so lange mit sich selbst diskutieren, bis das Positive einer Situation nach vorne kommt. Menschen reden unablässig mit sich selbst; die Frage ist, wie dies geschieht. Unsere Gedanken steuern unsere Gefühle. Die Suche nach dem Positiven ist nie vergeblich.

Und wenn ich den Sinn wiederfinde, werde ich auch wieder gesund?

Mit Sicherheit würde ich sagen, wenn jemand sein Leben als sinnvoll erfährt, werden dadurch Selbstheilungskräfte geweckt. Insofern ist es richtig, immer auch daran zu arbeiten, dass man aus Sinnlosigkeit und Depression rauskommt. *Sylvia Stam*



Ganzes Interview auf
pfarreiblatt.ch oder
direkt via QR-Code

Luzern



Joseph Kalamba Mutanga ist seit 2014 im Bistum Basel tätig. Bild: Bistum Basel

St. Beat Luzern Neuer Spiritual

Joseph Kalamba Mutanga (67) aus der Demokratischen Republik Kongo ist seit September neuer Spiritual im Seminar St. Beat in Luzern. Als solcher begleitet er Theologiestudent:innen geistlich. Seit 2014 ist Mutanga im Bistum Basel tätig, aktuell als leitender Priester in Wettingen und Würenlos AG. Er ist zudem Gastprofessor für Theologie und Philosophie in seiner Heimatprovinz Kasayi. Das Amt des Spirituals übt er im Teilpensum aus.

Diözesankonferenz Hartmann folgt auf Graf

Armin Hartmann (SVP), seit Mai Luzerner Regierungsrat, ist neues Mitglied der Diözesankonferenz. Darin sind alle zehn Kantone des Bistums Basel vertreten. Hartmann folgt auf Guido Graf (Mitte), der Ende Juni aus der Regierung ausschied. Regierungsrat Reto Wyss (Mitte) gehört der Konferenz weiterhin an. Die Diözesankonferenz spielt gemäss Bistumskonkordat von 1828 eine besondere Rolle. Den darin vertretenen Regierungsrät:innen der Bistumskantone steht das Recht zu, allenfalls «minder genehme» Kandidaten aus der Wahlliste des Domkapitels zu streichen. Diese Form des Bischofswahlrechts ist einzigartig.

«meggerwald Pfarreien»

Zwei Demissionen

Ruedy Sigrist-Dahinden und Karl Abbt verlassen die «meggerwald pfarreien» auf das Ende ihrer Amtszeit am 31. Juli 2024. Laut Mitteilung des Kirchenrats gab es unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der Leitung und Weiterentwicklung des Pastoralraums. Ruedy Sigrist leitet den Pastoralraum seit 2018, Karl Abbt ist Leitender Priester. Der Kirchenratspräsident Rupert Lieb dankt den beiden für ihre seelsorgerische Arbeit. Die Kirchenräte von Adligenswil, Meggen und Udligenswil haben nun die Nachfolgereglung gestartet.

Schweiz



David Wakefield wechselt von der Uni Luzern ans Theologisch-pastorale Bildungsinstitut nach Zürich. Bild: zVg

Theologisches Bildungsinstitut (TBI) David Wakefield neuer Leiter

David Wakefield (40) übernimmt per 1. Juni 2024 die Leitung des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts (TBI). Dieses verantwortet die theologische Bildung Erwachsener und die berufsbezogene Weiterbildung kirchlicher Mitarbeiter:innen. Der bisherige Leiter Christoph Gellner geht in Pension. David Wakefield ist aktuell Studienleiter und Dozent am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern. Diese Stelle wird er aufgeben, da sein Pensum beim TBI 100 Prozent beträgt.



Der Erlös der CSS-Theatergala geht an die Caritas Luzern. Bei der Check-übergabe vor einem Jahr. Bild: Filmstill

CSS-Theatergala
Ins Theater für die Caritas

Die CSS-Theatergala, deren Erlös jeweils der Caritas Luzern zugutekommt, führt dieses Jahr – am 27. Oktober – in die Welt der Oper. Unter dem Titel «Attacco!» gewährt das Luzerner Theater dem Publikum musikalische Einblicke in die aktuelle Spielzeit. Sängerinnen und Sänger aus dem eigenen Ensemble präsentieren gemeinsam mit dem Chor des Luzerner Theaters und dem Luzerner Sinfonieorchester ausgesuchte Höhepunkte. Intendantin Ina Karr führt durch den Abend, zu dem auch ein Dinner gehört.

Fr, 27.10., ab 18.00 im Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens | Tickets über caritas-luzern.ch/theatergala

So ein Witz!

An einem Sonntagmorgen klingelt das Telefon der Pfarreileiterin. Eine Frau fragt: «Wird der Bischof im heutigen Gottesdienst zugegen sein?» – «Dem ist leider nicht so», entgegnet die Theologin, «denn er war am letzten Sonntag hier.» – «Schade», entgegnet die Frau am Telefon, «ich hatte mir vorgenommen zu kommen, wenn der Bischof da wäre.» – «Es tut mir leid, dass ich Sie enttäuschen muss», so die Pfarreileiterin, «doch heute müssen Sie mit der Gegenwart Gottes vorliebnehmen.»

Buchvorstellung im MaiHof Luzern
Biografie von Pierre Stutz

Pierre Stutz zählt zu den bekanntesten spirituellen Buchautoren im deutschsprachigen Raum. In seinen Vorträgen und über 40 Büchern geht es um Themen wie Achtsamkeit, die bewusste Auseinandersetzung mit seelischen Verwundungen, innere Versöhnung und die Suche nach einem eigenen, spirituellen Weg.

Zu seinem 70. Geburtstag am 7. November erscheint seine Autobiografie «Wie ich der wurde, den ich mag». Er lädt zu einer Buchvorstellung nach Luzern.

So, 29.10., 14.00, Kirchensaal MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern | Moderation: Meinrad Furrer und Mirjam Furrer | ohne Anmeldung, freie Kollekte



Pierre Stutz legte mit 49 Jahren sein Priesteramt nieder und lebt heute mit seinem Mann in Osnabrück. Bild: zVg

Hilfswerk Missio
Sternsinger fürs Bundeshaus

Auch dieses Jahr sind die Sternsinger:innen wieder ins Bundeshaus eingeladen. Empfangen werden sie von Nationalrat Eric Nussbaumer BL. Für diesen Besuch sucht Missio je eine Sternsinger-Delegation aus der Deutschschweiz, dem Tessin und der Romandie. Teilnehmen können maximal vier Sternsinger:innen im Alter von 10 bis 13 Jahren und zwei erwachsene Begleitpersonen. Die Kinder sollten Freude am Singen und Auftreten haben.

Di, 19.12., ca. 15.00–19.00 | Anmeldung bis 31.10. unter missio.ch/kinder-und-jugend/sternsinger

Kino



Ein mitunter harter Weg: ein Neurentner unterwegs. Bild: Filmstill

Dokfilm im Stattkino Luzern
Pensioniert – und was nun?

Zwei Neurentner stürzen sich zu Fuss, mit Zelt und Schlafsack in ein Abenteuer, um ihre Pensionierung zu verarbeiten. Sie erhoffen sich durch spontane Begegnungen neue Erkenntnisse, um mit dem Verlust der gewohnten Arbeit besser umgehen zu können. Doch die 1300 Kilometer lange Fernwanderung wird zur Zerreibungsprobe. Darum geht es im Dokumentarfilm «Ihr könnt jetzt gehen» von Hanspeter Bäni und Matthias Moser. Er solle «dazu ermuntern, sich mit der Gestaltung des letzten, grossen Lebensabschnittes auseinanderzusetzen», heisst es im Beschreibungstext.

Mi, 4.10., Stattkino Luzern (im Bourbaki), Abendvorstellung; Regisseur Hanspeter Bäni ist anwesend | ihrkoenntjetztgehen.ch

Audio

Podcasts zu tiefgründigen Themen
Über Gott und die Welt

Die freikirchlich geprägten ERF Medien lancieren eine 12-teilige Podcast-Serie mit tiefgründigen Themen. Im Podcast «endlich leben» reden Gäste übers Sterben, in «Glaubenssache» kommen Gäste mit verschiedenartiger Glaubensprägung über Lebens- und Kirchenthemen ins Gespräch. Der Podcast «positiv» bringt wöchentlich mutmachende News.

Ab sofort auf Spotify/iTunes unter: ERF Medien Schweiz > Podcasts und Shows

Verkauf von Adventskränzen



Auch in diesem Jahr macht und verkauft die Pfadi Willisau in der Vorweihnachtszeit Adventskränze und Türkränze. Der Erlös kommt den Kindern im Pfadilager zugute. Die Kinder und Jugendlichen stellen die Kränze auf Bestellung her.

Interessierte können sich bei Nina Scheidegger per Mail (nina.scheidegger@gmx.ch), per Telefon (076 592 62 16) oder per Talon bis spätestens 5. November melden.

Ein Türkranz kostet Fr. 30.- und ein Adventskranz Fr. 35.-. Folgende Kerzenfarben stehen zur Wahl: Rot, Antikrot, Weiss, Lindgrün, Ecrü, Altrosa, Taupe, Grau, Tannengrün und Hellgrün.

Die Kränze können am 28. November von 18.00 bis 20.00 Uhr im Pfadiheim Willisau abgeholt werden. Auf Wunsch liefern wir sie in der Gemeinde Willisau aus.

Bestellung Adventskranz:

Bis Sonntag, 5. November 2023 an:

Senden an:

Nina Scheidegger v/o Zeisa
Schürgasse 7
6244 Nebikon

Vor-, Nachname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Anzahl Kränze: _____

Kerzenfarbe: _____

Ausliefern oder Abholen

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarrsekretariat
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarrsekretariat@kath-kirche-willisau.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Für unsere Pfarrei suchen wir per 1. November
oder nach Vereinbarung



eine Sakristanin/ einen Sakristan 10%

Ihr Aufgabengebiet

Sie unterstützen unser Sakristanenteam als Ferien- und Wochenend-Stellvertretung. Ihnen obliegt die Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Peter und Paul und in den Heimkapellen und falls nötig, die Reinigung und Pflege der Kirchenräume sowie der liturgischen Geräte.

Ihr Profil

Sie sind eine aufgestellte Persönlichkeit, zuverlässig und dienstbereit, mit Freude am Kontakt mit unterschiedlichen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und einem Sinn für Liturgie. Die Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten rundet Ihr Profil ab. Im Kontakt mit den verschiedenen Gruppierungen von Kirchenbenutzern treten Sie offen, zuvorkommend und auch klar auf.

Wir bieten

Sie werden durch unser motiviertes Sakristanenteam gründlich in Ihr vielseitiges und selbständiges Aufgabengebiet eingearbeitet.
Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Richtlinien der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern.

Ihre Fragen beantwortet Ihnen Martin Heller, Sakristan, 079 603 70 66 und Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bis 10. Oktober 2023 an Antonia Zihlmann, Kirchmeieramt Willisau, Müligasse 6, 6130 Willisau, antonia.zihlmann@prrw.ch.